

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns



FRÜHLING 2025



Vorbildlich

Schüler pflanzen Frühblüher
in der Gartenstadt

Gewappnet

Haftpflicht und Hausrat –
so schützen sich Mieter

Zukunftsfähig

Was die Genossenschaft
in diesem Jahr investiert

Liebe Mitglieder,

„Wer Gutes will, der sei erst gut“. Johann Wolfgang von Goethe schrieb, wie wichtig es ist, ein Vorbild zu sein.

Egal in welchem Alter, Menschen können andere inspirieren und motivieren, sogar Wegweiser sein. Junge Vorbilder etwa gibt es in unseren Wohnanlagen in Eidelstedt. Kinder von Mitgliedern sammeln dort Müll, um ihr Umfeld schöner zu machen. Wenn Sie der Silvestermüll in Parks und Straßen auch stört, dann packen Sie doch mit an: bei der Aktion „Hamburg räumt auf“.

Mit gutem Beispiel geht auch die Schule an der Gartenstadt mit ihren Schülern voran. Hunderte von Blumenzwiebeln haben sie eingepflanzt, damit Insekten im Frühjahr vom Nektar der Blüten Energie tanken können. Ein Engagement, das wir gern mit einer Spende unterstützt haben. Nachmachen ausdrücklich erwünscht ...

Ein Dankeschön an alle, die sich für die Gemeinschaft, die Umwelt und vieles mehr engagieren: Mitglieder, die bei der Vertreterwahl mitwirken oder diejenigen, die unsere Nachbarschaftstreffs mit Leben füllen.

Genießen Sie den Frühling und seien Sie – immer öfter – ein gutes Beispiel.



Eduard Winschel, Vorstand

DAS MAGAZIN DER



INHALT

- 03 Kurz informiert**
Vertreterwahl,
Hamburg räumt auf,
Vogelschutz
- 04 Investitionen 2025**
Projekte im Wildacker
und der Bengelsdorfstraße
- 06 Frühblüher pflanzen**
Aktion mit der Schule
- 07 Sicher ist besser**
Interview zur Haftpflicht-
und Hausratversicherung
- 08 Starkregen**
WGW bereitet sich vor
- 9 Geschichtliches**
Kulturerbe Genossenschaften
- 10 Betriebskosten**
Wohnen wird teurer
- 11 Seniorentreff**
Nachfolger gesucht
- 11 Tschüss!**
Heiko Flatz geht in Rente
- 12 Ausblick**
Was unsere Mitglieder beschäftigt
- 13 Wohnungswirtschaft**
Die Klimahelden
- 14 Nachruf**
Abschied von Gerd Heitmann
- 15 Hamburg grafisch**
Museumlandschaft
- 16 Unterwegs**
Hamburg entdecken
- 18 Rätsel, Impressum**

Fotos: Hermann Jansen (Titel und Seite 2)

Fotos: Hermann Jansen, privat

Bald im Amt

VERTRETERWAHL



Der Wahlvorstand beim Erarbeiten der Wahlunterlagen im Oktober 2024.

Im November 2024 wurden die Bekanntmachungen über die Vertreterwahl an alle Mitglieder verschickt. Beanstandungen gab es keine.

Doch leider mussten wir uns von Wahlvorstandsmitglied Holger Meyer verabschieden, der im Oktober unerwartet verstorben war. Als langjähriger Vertreter hat er uns in vielen Arbeitskreisen begleitet. Wir werden seine Mitarbeit und sein freundliches Wesen vermissen.

Nach Neukonstituierung des Wahlvorstandes konnten die ersten vorgeschlagenen Vertreter für die Wahlbezirke 2 bis 12 festgestellt werden. Im Wahlbezirk 1 sah es anders aus. Zwei gültige Einzelwahlvorschläge gingen bei uns ein, sodass eine

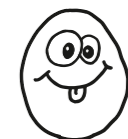
Briefwahl organisiert werden musste. Die in der Bekanntmachung versandte Vorschlagsliste wurde um vorgeschlagene Mitglieder ergänzt. Mitte Januar verschickten wir dann rund 540 Wahlbriefe für diesen Wahlbezirk. Nach Eingang der Stimmzettel folgte die Auszählung am 18. Februar.

Das Ergebnis können Sie bei uns auf der Website sehen: **Ab 7. April** finden Sie die Liste mit den gewählten Vertretern und Ersatzvertretern sowie weiteren Infos zur Wahl unter „Mitglieder“. Und nach der kommenden Vertreterwahl Anfang Juni begrüßen wir die Wiedergewählten und Neuen dann in ihrem Amt.

gartenstadt-wandsbek.de

Hamburg räumt auf

Im Wildacker sammeln Yann, Sonja, Mark und Philip regelmäßig Müll. Das finden wir toll! Im Herbst kamen einige gefüllte Tüten und Eimer zusammen. Wollt Ihr mit anpacken und Eure Wohnumgebung auch sauberer und lebenswerter machen? Abfallgreifer und Tüten bekommt ihr von unseren Hauswarten, wenn Ihr Euch vorher dort meldet. Auch Hamburg organisiert vom 28. Februar **bis 9. März** die Aktion „Hamburg räumt auf!“ und setzt ein Zeichen für Umweltschutz. 2024 etwa wurden 132 Tonnen Müll gesammelt. **hamburg-raeumt-auf.de** Schon gewusst? Es gibt auch einen **World CleanUp Day** (worldcleanupday.de), in diesem Jahr am **20. September 2025** unter dem Motto „Die Welt räumt auf. Deutschland macht mit.“ Seid Ihr dabei?



Wusstest du, dass ...

... allein in Deutschland etwa 200 Millionen Vögel jährlich den Katzen zum Opfer fallen?

Als Tierbesitzer kannst Du aktiv etwas für Vogelschutz unternehmen: Lass Deine kastrierte Katze mindestens von Mitte März bis Mitte August morgens nicht ins Freie. Dann sind die meisten Jungvögel unterwegs. Glöckchen bringen als Warnung fast nichts, da etwa Jungvögel und Amphibien trotzdem zu langsam für die Räuber sind.

Ab Januar 2026 gilt die neue Katzenschutzverordnung. Alle freilaufenden Katzen müssen kastriert, gechippt und registriert sein.

Tschüss, euer

Kloggschieter



Bereits modernisiert:
Die Gebäude im Wildacker 39 bis 45. Die Wohnanlage im Wildacker 2 bis 12 folgt dem Beispiel ihrer „Schwester“.

INVESTITIONEN

Energetisch optimieren – in großem Stil

Mit dem Frühjahr startet unser Investitionsprogramm. Neben einer Reihe an kleineren Arbeiten stehen auch wieder größere Projekte auf dem Programm: in Eidelstedt und in Bramfeld.

Mit den Modernisierungen geht es in Eidelstedt weiter. Seit 2023 sind drei Häuser energetisch optimiert worden, bei einem vierten Gebäude mit 31 Wohnungen im Wildacker 39 bis 45 starteten wir schon im vergangenen Jahr. Bald geht es schräg gegenüber los, im Wild-

acker 2 bis 12. „Spätestens im April beginnen wir mit diesem nächsten Bauabschnitt“, sagt Heiko Flatz, technischer Sachbearbeiter. Nach der Fertigstellung werden die Fassaden der Gebäude optisch auch wie aus einem Guss erscheinen.

Ein dreiviertel Jahr werden die Arbeiten voraussichtlich dauern. Denn mit 51

Wohnungen ist die Aufgabenliste bei Haus 2 bis 12 umfangreich: Die Fassade, die Kellerdecken und das Dach erhalten eine Wärmedämmung und sowohl Balkone als auch Vordächer werden überarbeitet. Außerdem sollen die alten Fenster im Treppenhaus gegen Fenster mit Wärmeschutzverglasung ausgetauscht werden.

Die Wohnungsfenster sind erst ein paar Jahre alt, sodass diese Arbeiten entfallen. Heiko Flatz: „Zum Abschluss kümmern wir uns um die Außenanlage, also um die Gehwege und eine neue Bepflanzung.“

Weniger Barrieren in der Bengelsdorfstraße

Auch in Bramfeld stehen die Handwerker in den Startlöchern für den ersten Bauabschnitt. Der Auftrag: Die neugeschossige Wohnanlage in der Bengelsdorfstraße 12 bis 16 in ein klimaschonendes Gebäude nach KfW 55 Standard umzubauen. Energetisch zieht die WGW dafür fast alle Register. Die Fassade, die Kellerdecken und das Dach werden umfassend gedämmt und in allen 81 Wohnungen die Fenster erneuert. „Allein der Fenstertausch ist ein Riesensprung fürs Wohnklima, den unsere Mitglieder spüren werden“, weiß der technische Sachbearbeiter Niklas Borkovec aus Erfahrung. Erneuert werden auch die bisher massiven Balkonbrüstungen, die in der Instandhaltung zunehmend Probleme verursachten.

Aber es kommt noch besser: Die Wohnanlage soll für die Mieter barriere-

ärmer werden. Niklas Borkovec: „Alle drei Hauseingänge haben zwar einen Aufzug. Um den zu erreichen, muss man aber ein paar Stufen nehmen.“ Das ändert sich: Der Aufzug wird erneuert und führt künftig schon vom Erdgeschoss aus nach oben, nicht erst vom Hochparterre aus. „Außerdem ist – je nach Förderung – angedacht, in Wohnungen Bäder zu modernisieren und beispielsweise Wannen gegen bodentiefe Duschen auszutauschen.“

Zu guter Letzt wird die Dachfläche für Photovoltaik vorbereitet, damit auch hier erneuerbare Energie erzielt werden kann. Auf lange Sicht soll die Wohnanlage zudem ans Fernwärmenetz angeschlossen werden. „Bei unseren Planungen versuchen wir möglichst viele Maßnahmen einzubeziehen, die unseren Mitgliedern zugutekommen und das Gebäude zukunftsfähig machen“, sagt Niklas Borkovec.

Rund 9,5 Millionen Euro investiert die Genossenschaft in dieses Projekt in der Bengelsdorfstraße, das im zweiten Bauabschnitt voraussichtlich bis Ende 2026 läuft. Wenn die Fördermittel der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) fließen, hilft es ebenfalls, die Mieten auf einem bezahlbaren Niveau zu halten.

Moin: Eine bunte Sonnenuhr zielt künftig die Fassade des Hochhauses in der Bengelsdorfstraße 12 bis 16.

Visualisierungen (2): Brillux, Farbstudio Hamburg, Foto: WGW



Gartenstadtweg: Die Balkone werden in diesem Jahr schrittweise instandgesetzt.

Was noch geplant ist

Gartenstadtweg 83-87, 89-93, 87 A, Pillauer Straße 10 A+B: Balkone instandsetzen

Saseler Straße 130-134 E: Druckerhöhungsanlage Kaltwasser erneuern

Rotbergfeld 40-48: Klingel- und Gegensprechanlage erneuern

Schwarzenbergstraße 24 B-F, Zur Seehafenbrücke 13-15: Klingel- und Gegensprechanlage erneuern

Wildacker 21-25: Fassade, Balkone und Treppenhäuser instandsetzen, Treppenhäuserfenster mit Wärmeschutzverglasung modernisieren sowie Vordächer der Eingänge und Balkongeländer erneuern



Ausgerüstet mit Handschuhen und Werkzeug haben die Schüler der Klasse 2e gelernt, wie man Krokus-Zwiebeln einpflanzt.

Starthilfe für Hummeln

Rund um unsere Hummelburg im WGW-Garten sind allerlei Zwiebeln für Frühblüher eingepflanzt und warten auf ihren großen Auftritt. Tatkräftig unterstützt haben uns Schüler der Schule an der Gartenstadt und Klassenlehrer Bernd Dethlefs.

Krokusse, Narzissen und Schneeglöckchen – sobald die Temperaturen Ende des Winters steigen, beginnt bei den Frühblüher die innere Uhr zu ticken, sie treiben aus und blühen. Gerade rechtzeitig, um für die Hummelköniginnen und andere Insekten die erste energiereiche Nahrung zu sein. Hummelköniginnen fliegen bereits ab zwei Grad Celsius und suchen Nektar und Pollen nach ihrem Winterschlaf, um Kraft zu tanken. Das brauchen sie, um einen Nistplatz für die

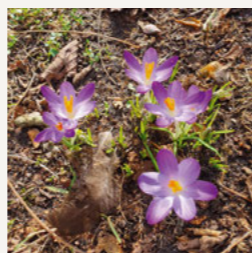
Eier zu suchen und ihren Hummelstaat zu bilden.

Jeder von uns kann die ersten Gäste in unseren Gärten unterstützen, mit Frühblüher – ob Anemonen, Winterlinge oder auch Sträucher wie zum Beispiel Zauberjuncus, Schlehe, Kornelkirsche und Weide.

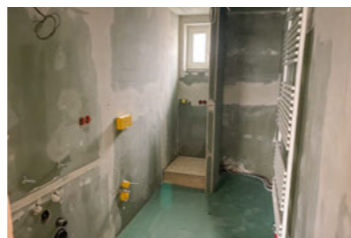
Ein Vorbild dafür ist die Schule an der Gartenstadt. Im Wiesenstück des Eingangs der Schule haben alle Schüler im Herbst Zwiebeln für Frühblüher gepflanzt. Die WGW hat für diese Aktion 1.000 Krokusse gespendet.

So pflanzen Sie Zwiebeln richtig

- Am besten gruppenweise im Herbst pflanzen, bei Temperaturen unter zehn Grad
- Sonnigen Standort auswählen, Staunässe meiden
- Boden auflockern (oder auch Grassode ausheben)
- Ideal: Etwas Sand ins Pflanzloch geben
- Pflanztiefe: die doppelte bis dreifache Zwiebelhöhe
- Boden leicht andrücken (oder Grassode auf Zwiebeln legen), wenn nötig, etwas angießen
- Zwiebeln erneuern, wenn sie nach einigen Jahren keine Blüte mehr bilden



Modernisierung Rauchstraße/Tratzigerstraße



+++ PHOTOVOLTAIK AUF DEM DACH MONTIERT (LINKS) +++ WÄRMEPUMPEN INSTALLIERT +++ FASSADE GEDÄMMT UND VERKLINKERT (MITTE) +++ LEITUNGEN UNTER PUTZ GELEGT (RECHTS) +++ FUSSBODEN VERLEGT +++ FERTIGSTELLUNG IM APRIL GEPLANT +++

Fotos: Hermann Jansen, WGW

Foto: WGW

Sicher ist besser

Stellen Sie sich vor, ein Wasserrohr in der Wand Ihrer Wohnung platzt, während Sie nur einen Tag verreist sind. Sie kommen wieder, alles steht voller Wasser, ebenso die Wohnung der Mieter unter Ihnen. Wer keine Hausratversicherung hat, bleibt auf seinen Kosten sitzen. Bei einer fehlenden privaten Haftpflichtversicherung kann ein Schaden den Verursacher sogar ruinieren. Versicherungsexperte Holger Soost erklärt, warum beide Versicherungen so wichtig sind.

Was ist ein klassisches Beispiel für große Schäden, für die eine Hausratversicherung aufkommt und was sind immer wieder Fälle, bei denen die private Haftpflichtversicherung einspringt, wenn es um Wohnungen geht?

Holger Soost: „Beim Rohrbruch der Wasserversorgung etwa greift die Hausratversicherung eines Mieters für den an seinem Eigentum entstandenen Schaden. Klassiker beim Thema private Haftpflichtversicherung sind Feuerschäden, die durch unbeaufsichtigte Kerzen entstehen, die alles durch Rauch und Ruß verunreinigen, die Wohnung ausbrennen lassen oder schlimmstenfalls, einen großen Schaden am Gebäude verursachen.“

Welche Leistungen deckt die Hausratversicherung ab ...?

„Sie übernimmt den Schaden am Hausrat des Mieters, also etwa an Möbeln, Kleidung und Wertsachen sowie Folgekosten, zum Beispiel Hotelkosten und das Einlagern von Gegenständen, wenn die Wohnung für einige Wochen unbewohnbar bleibt. Wer meint, der Vermieter oder dessen Versicherung müsste das doch zahlen, der irrt. Der Mieter allein trägt die Kosten für die Wiederbeschaffung seines Hausrates und die Unterbringung in einem Hotel, denn in der Zeit der Unbewohnbarkeit der Wohnung ruht der Mietvertrag. Nicht nur bei Wasserschäden, auch bei Feuer und Diebstahl ist der Hausrat versichert. Je nach Tarif kann man auch Trickdiebstahl absichern.“

... und was übernimmt die private Haftpflichtversicherung im Beispiel des Wohnungsbrandes?

„Personen- und Sachschäden sowie Vermögensschäden, die der versicherte Mieter einem Dritten zugefügt hat. Wenn der Mieter nachweislich den Schaden verursacht hat, entschädigt der Haftpflichtversicherer alle Anspruchsteller – auch dann, wenn das Verhalten des Verursachers grob fahrlässig war. Das macht die



Mieter-Keller unter Wasser, bei einem Starkregen in Billstedt. Auch das übernimmt die Hausratversicherung.

Privathaftpflichtversicherung viel wichtiger als die Hausratversicherung. Denn laut Paragraph 823 BGB ist man in unbegrenzter Höhe gegenüber den geschädigten Dritten mit seinem Vermögen zum Schadenersatz verpflichtet. Das kann einen ruinieren, wenn man nicht versichert ist.“

Wie gefährdet man seinen Versicherungsschutz?

„Wenn man die Prämie nicht bezahlt, einen Schaden mit Vorsatz, also absichtlich verursacht, oder Sicherheitsvorschriften missachtet, zum Beispiel alle Rauchwarnmelder abmontiert und in einer Schublade deponiert hat.“

Welche Belege benötigt eine Versicherung im Schadenfall?

„Als Nachweis empfehle ich, einen Ordner anzulegen, mit Quittungen vom Hausrat sowie Fotos der Gegenstände. Mieter können auch mit dem Smartphone ein Video der Einrichtung drehen, in dem auch den Inhalt der Schränke sowie Wertgegenstände zu sehen sind.“

Was kosten diese Versicherungen im Jahr?

„Bei einem Single, der in einer 1,5-Zimmer-Wohnung lebt, liegt man bei einer Grunddeckung bei etwa 100 Euro für private Haftpflicht und Hausrat. Bei einer vierköpfigen Familie in einer 4-Zimmer-Wohnung bei zirka 300 Euro. Die Absicherung ist jedoch so individuell, je nach Lebensphase, Risiko und Abdeckungswunsch, daher sollte man sich individuell beraten lassen. Am besten von einem unabhängigen Versicherungsmakler.“

Danke für das Gespräch.

Weitere Infos: verbraucherzentrale.de, gartenstadt-wandsbek.de, [Downloads](#)

Vorbereitet für Starkregen

In Hamburg kommt es immer öfter zu Starkregen. Deswegen stehen jetzt in allen Hauswartbüros vorsorglich Hochwasser-Ausrüstungen parat.

Mehrere Besen samt Eimer und Schaufel, Bodenabzieher, Gummistiefel, Sandsäcke, Tauchpumpen, Nass-Trockensauger, Kabeltrommeln sowie eine Pumpe mit Schlauch in einer tragbaren Box: Wenn es jetzt in einer WGW-Wohnanlage heißt „Land unter“, ist Hilfe nah. Auf jeden Fall ist für praxistaugliche Utensilien gesorgt, um den Schlamassel möglichst schnell und effektiv zu beseitigen.

Zusammengestellt hat das Notfall-Set hauptsächlich Christian Oeser. Er ist mittlerweile fast ein Experte in Sachen Über-

schwemmungen, wenn auch nicht ganz freiwillig. „Bei meinem vorigen Arbeitgeber war ein paar Mal Land unter.“ Mit seiner Erfahrung und dem Wissen von Abteilungsleiter Matthias Demuth als ehemaligem Feuerwehrmann war die Ausrüstung dann auch schnell zusammen.

Die Notfall-Pakete sind eine Maßnahme zur Krisenvorsorge, wie sie auch die Stadt Hamburg empfiehlt. Denn Fakt ist: Der Klimawandel ist längst in der Hansestadt zu spüren. Ob Hitze, Trockenperioden oder Regen – das Wetter wird nicht nur gefühlt immer extremer. Allein zwi-

schen 2011 und 2021 verzeichnete das Klimafolgen-Monitoring der Umweltbehörde 180 Starkregen-Ereignisse. 2023 waren es 31 und voriges Jahr 28. Dass es besser wird, ist nicht zu erwarten. Im Gegenteil: Die Umweltbehörde und verschiedene andere Institutionen erwarten, dass die Kurve besonders in den Sommermonaten weiter steigt.

Zwar wurde das Schwammstadt-Prinzip in die Stadtplanung aufgenommen. Um den Regen dort aufzunehmen und zu speichern, wo er fällt, braucht es aber viele kleine und große Baumaßnahmen. Selbst wenn viele Akteure mithelfen – die WGW beispielsweise plant ihre Projekte mit möglichst vielen Sickerflächen – so eine Umwandlung braucht Zeit.

Für alle Hamburger heißt das: Sie müssen sich auf überflutete Keller, Hauseingänge, Straßen und Tiefgaragen einstellen. Denn bei so plötzlichen und heftigen Wolkenbrüchen ist auch die beste Kanalisation irgendwann überfordert. Ein Tipp von Christian Oeser: „Lagern Sie nichts direkt auf dem Kellerboden. Lassen Sie besser 15 bis 20 Zentimeter Luft. Alte Europaletten bieten sich dafür an.“ Auch etwa Bodenabläufe im Keller oder den Balkonen sollte man freihalten und regelmäßig reinigen.



Krisenteam der WGW:
Ansprechpartner bei Starkregen

Gut zu wissen

Wenn Starkregen angesagt ist...

- Schließen Sie vorher alle Fenster und Türen der Wohnung, auch Dachluken und Kellerfenster.
- Bleiben Sie informiert durch Warn-Apps wie „NINA“, Radio, TV und Internet.

Bei Starkregen...

- Meiden Sie Keller, Tiefgaragen und andere tief liegende Orte. Dort droht Lebensgefahr durch Überflutung und Stromschlag.
- Gehen oder fahren Sie nie in überflutete Bereiche. Sie wissen nicht, was sich unter der Wasseroberfläche befindet und wie tief es ist.

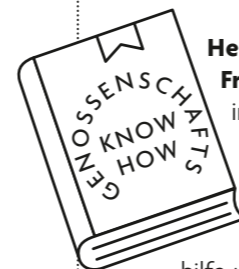


Broschüren online: „Hamburg schützt sich vor Starkregen“ auf hamburg.de, „Schutz vor Starkregen und Starkregenhinweiskarte“ auf hamburgwasser.de

Foto: Hermann Jansen

Geschichte und Gegenwart
Diesmal:

Sind Genossenschaften eine deutsche Erfindung?



Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen haben im 19. Jahrhundert die genossenschaftliche Idee hierzulande entscheidend vorangebracht. Schon früh erkannten die beiden Gründerväter, dass vor allem Selbsthilfe und Eigenverantwortung die Situation von Menschen nachhaltig verbessern.

Gelebte Praxis seit dem Altertum

Die Kulturform der Genossenschaften ist jedoch nicht allein in Deutschland entstanden. „Die beiden Genossenschaftspioniere haben das Konzept nicht erfunden – sondern „nur“ eine sehr viel ältere Idee weiterentwickelt“, schreibt der Berliner Wirtschaftshistoriker Marvin Brendel. „Was einer allein nicht schafft, das erreichen viele zusammen – dieses Kooperationsprinzip kannte man schon im Altertum, etwa bei altägyptischen Handwerkern oder in der babylonischen Landwirtschaft.“ Germanische Sippen arbeiteten bei der Viehhaltung zusammen. So entstand übrigens das Wort Genossenschaft. Wer Anteile an Vieh oder Weiden besaß, wurde althochdeutsch als „Ginoz“ bezeichnet, daraus wurde später „Genosse“.

Kulturerbe der Menschheit

In Deutschland haben Genossenschaften heute mehr als 21 Millionen Mitglieder. Weltweit sind es 800 Millionen in über 100 Ländern. Die Vereinten Nationen erklärten 2012 erstmals zum Internationalen Genossenschaftsjahr, um auf dieses Modell der solidarischen Selbsthilfe hinzuweisen. 2025 ist erneut ein „Internationales Jahr der Genossenschaften“. Seit 2016 sind Idee und Praxis der Genossenschaften auf der UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit eingetragen. Hier vor Ort bündelt der Verein Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V. die Aktivitäten von 30 Mitgliedsgenossenschaften in der Hansestadt.



Was wir übers Wetter wissen sollten

Eine Kampagne der Umweltbehörde informiert über Extremwetter. Auch individuelle Vorsorge wird wichtig.

Starkregen, Hochwasser oder Hitze: Extremwetterereignisse nehmen zu, auch in Hamburg. Die Umweltbehörde lädt alle Bürgerinnen und Bürger ein, sich über die verschiedenen Kanäle (Flyer, Instagram, Website) der „Werde wetterwach!“-Kampagne darüber zu informieren. Überall erhalten Sie wertvolle Hinweise und Tipps, etwa, welche Apps Sie rechtzeitig vor Flut, Regen oder Hitze warnen und woran Sie denken sollten, wenn es zu Extremwetterereignissen kommt. „Jeder und jede Einzelne kann durch gute Vorsorge und richtiges Handeln einen wichtigen Beitrag zum Selbstschutz leisten. Gemeinsam wappnen wir uns so besser gegen die Herausforderungen des Klimawandels“, so Jens Kerstan, Senator für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft. Mehr Infos unter extremwetter.hamburg

UNSERE MITBEWOHNER

Der Silberfisch



Wo leben sie? Silberfischchen (*Lepisma saccharina*) besiedeln fast ausschließlich Häuser, nur selten sind sie in der freien Natur anzutreffen. Sie stechen nicht und übertragen auch keine Krankheiten – daher gelten sie nicht als Schädlinge, sondern als Lästlinge. Die lichtscheuen, flügellosen Insekten mit silberner Schuppung verbergen sich tagsüber in Ritzen und Spalten, hinter Fußleisten oder Tapeten.

Wo treffen wir sie? Schaltet man nachts das Licht in Badezimmer, Küche oder Flur ein, sieht man sie rasch ins Dunkel flüchten. Sie fühlen sich bei einer hohen Luftfeuchtigkeit von über 80 Prozent und Wärme am wohlsten, in Küchen, Bädern und Toiletten. Nicht mangelnde Hygiene, sondern eher das Gegenteil, sehr häufige Feuchtreinigungen, locken die Tiere aus der Kanalisation und den Abflussrohren ins Haus.

Was tun? Einige wenige Exemplare sind in jedem Haushalt normal. Eine unerklärliche, starke Zunahme kann ein Hinweis darauf sein, dass Feuchtigkeit von außen eindringt und sich Schimmel gebildet hat. Oder auf falsches Lüften! Sind die Wände gedämmt und alte Fenster durch abgedichtete ersetzt, ist bewusstes und regelmäßiges Stoßlüften doppelt wichtig, damit die Luftfeuchtigkeit in den Innenräumen nicht zu hoch wird.



ZWEITE MIETE

Jetzt vorsorgen – die Nebenkosten steigen

Seit Januar sind die Betriebs- und Heizkosten gestiegen. Den größten Sprung machte der Gaspreis. Damit es Mieter bei der Abrechnung nicht kalt erwischt, sollten sie mehr Geld als bisher dafür einplanen.

Fernwärmekunden bekamen die Energiekrise sofort zu spüren. Jetzt werden auch Gaskunden von den Folgen des russischen Angriffskriegs eingeholt. Seit dem Jahreswechsel 2025 hat sich der Netto-Arbeitspreis von Gas von 1,66 auf rund 4,8 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh) erhöht – dazu kommen Nebenkosten wie Netzentgelt und CO₂-Steuer. Ein Preisschock. Im Durchschnitt zahlten deutsche Haushalte 2024 knapp zwölf Cent für die Kilowattstunde Gas. In Wohnungen von Genossenschaften ist es wesentlich weniger.

Wie kommen solche Unterschiede zustande? „Der Verband Norddeutscher

Wohnungsunternehmen hat mit E.ON Energie jetzt zum zweiten Mal einen Rahmenvertrag für die Gasversorgung mit vergleichsweise sehr günstigen Konditionen aushandeln können“, erklärt Vorstand Eduard Winschel. „Da wir immer versuchen, die Wohnkosten für unsere Mitglieder möglichst gering zu halten, haben wir uns dem Vertrag angeschlossen.“ Davon profitieren die meisten Mitglieder der Genossenschaft, denn der größte Teil unserer WGW-Wohnungen wird mit Gas beheizt.

Aber auch wenn der Gaspreis im Vergleich günstig ist, den Preissprung werden die Mitglieder auf jeden Fall auf dem Konto merken. Umso mehr, da zum 1. Januar ebenso der CO₂-Preis um 10 Euro pro Tonne gestiegen ist, von 45 auf 55 Euro plus Steuern und Netzentgelte. Deshalb rät Eduard Winschel eindringlich, die Vorauszahlungen zu erhöhen: „Die meisten haben das zwar schon gemacht und erhalten daher auch hohe Rückzahlungen. Mit dem neuen Gaspreis könnte es jedoch je nach Verbrauch knapp werden.“

Wer auf Nummer sicher gehen will, legt sich etwas mehr Geld beiseite. Denn durch die Energiekrise sowie durch höhere Gehälter wegen des gestiegenen Mindestlohns sind viele Betriebskosten

gestiegen. Um etwa fünf bis sechs Prozent mehr kosten etwa Treppenhausreinigung, Gartenpflege und die Schnee- und Eisbeseitigung. „Und zusätzlich kommt die Grundsteuerreform auf uns zu“, sagt Eduard Winschel. „Zurzeit ist es noch ungewiss. Aber sehr wahrscheinlich wird die Grundsteuer teurer.“

Eine gute Nachricht gibt es noch von unserem Vertragspartner für Allgemeinstrom, den Stadtwerken Rostock: Nachdem der Netto-Arbeitspreis 2023 auf 21,196 ct/kWh erhöht werden musste, ist er 2024 auf 17,420 ct/kWh gesunken. In diesem Jahr sind es nur noch 10,605 ct/kWh.

Weitere Erhöhungen

Städtische Gebühren und Wasserkosten im Durchschnitt:

Müllgebühren:
+ 4,8 Prozent

Gehwegreinigung:
+ 5,6 Prozent

Trinkwasser:
+ 2 Prozent

Sielnutzungsgebühr:
Schmutzwasser + 4,3 Prozent,
Regenwasser + 3,7 Prozent

Fotos: WGW, New Africa – stock.adobe.com

Fotos: Matthias Oerndl, Hermann Jansen

GARTENSTADT

Engagierte Seniorinnen gesucht



Sich treffen und austauschen, Spaß haben, Kaffee trinken, vielleicht auch mal etwas spielen – auf diese wöchentlichen Treffen montags in der Gartenstadt haben sich die Seniorinnen jedes Mal sehr gefreut. Und wir haben ihnen auch gern den Gemeinschaftssaal dafür überlassen. Jetzt löst sich die Gruppe leider auf, da die Organisatorin im Dezember überraschend gestorben ist: Waltraut Oppelt hatte sich fast 30 Jahre lang dafür engagiert und oft etwas zum Knobeln vorbereitet. Ihr Steckenpferd war Gehirnjogging. Sogar während Corona hat sie den Seniorinnen kleine Rätsel vorbeigebracht, damit sich alle weniger einsam fühlen. Waltraut Oppelt bleibt immer ein Teil der Geschichte der WGW und hat auch einen Platz in unseren Herzen.

Der Seniorinnentreff endet damit, denn die älteren Damen möchten sich zwar gern weiter treffen, aber keine traut es sich zu, den Hut aufzuhaben. Daher suchen wir Seniorinnen und Senioren, die vielleicht allein oder mit anderen, diese Aufgabe des Seniorentreffs übernehmen, denn gemeinsam geht doch alles besser. Schwer sind die Aufgaben nicht: den Saal öffnen, Kaffee kochen. Das Klönen, das kommt von allein. Interessiert?

Dann rufen Sie bei Christine Watz im Mitgliederservice an, Telefon 040 696959-51.

RENTE

Auf Wiedersehen, Heiko!

Anfang Januar feierte Heiko Flatz noch sein 25. Dienstjubiläum, in wenigen Tagen sagt er nun zum letzten Mal „Tschüss“. Denn am 1. April beginnt sein verdienter Ruhestand.

Diesen besonderen Meilenstein wollte er unbedingt erleben: 25 Jahre bei der WGW. „Eigentlich hätte ich schon früher in Rente gehen können, aber das Jubiläum wollte ich unbedingt noch mitnehmen.“

Fundierte Wissen, viel Herzblut und Begeisterung: So kennen und schätzen ihn alle, die ihn kennenlernten. Und auch er selbst möchte keinen Tag missen.

Die vielfältigen Bau- und Modernisierungsprojekte boten ständig neue Herausforderungen und hielten seinen Be-

rufsalntag spannend. Unvergessen bleibt der Umbau der Geschäftsstelle: „Ein Jahr in Containern zu arbeiten, das war eine Herausforderung, aber es hat uns als Team zusammengeschweißt.“ Diese Erfahrungen bestätigten ihm einmal mehr, dass er in seinem Berufsleben viel richtig gemacht hat. Dazu gehörte auch der Entschluss, nach zehn Jahren als selbständiger Maler- und Lackiermeister ins Angestelltenverhältnis zu wechseln. „Als das erste Kind unterwegs war, wünschte ich mir geregelte Arbeitszeiten.“ Die hat er bekommen.



Jetzt plant er mit seiner Frau ausgedehnte Reisen im Wohnmobil – quer durch Deutschland, Österreich und die Niederlande. Außerdem freuen sich alle im Motorradclub Geesthacht schon darauf, dass ihr Vorsitzender bald mehr Zeit hat – wenn er nicht gerade angelt. Die Leidenschaft aus der Kindheit will er nämlich wiederbeleben.

Was unsere Mitglieder beschäftigt

Wie schon das vergangene Jahr wird auch 2025 herausfordernd – wegen des Klimawandels, der welt- und gesellschaftspolitischen Lage sowie gestiegener Kosten. Aber das ist kein Grund pessimistisch in die Zukunft zu blicken. Wir haben Mitglieder und Aussteller beim WGW-Adventsmarkt gefragt, was sie optimistisch stimmt.



Für **Anja Steffen** (rechts), hier neben **Annette Malmgreen**, war 2024 ein aufregendes Jahr: „Ich bin Oma geworden“, verriet sie freudestrahlend. „Das ist natürlich das Schönste!“ Aber es ist nicht das Einzige, was sie beschäftigt. Gemeinsam mit Nachbarn hat sie eine Interessengemeinschaft gegründet, die für eine Tempo-30-Zone in der Tilsiter Straße kämpft. „Dabei haben wir festgestellt, dass wir noch andere Gemeinsamkeiten haben.“ Für dieses Jahr plant sie regelmäßige offene Treffen im WGW-Saal, um sich mit anderen Mitgliedern und Nachbarn auszutauschen: jeden dritten Montag im Monat von 17 bis 19 Uhr.

„Persönlich bin ich sehr zufrieden mit dem Jahr 2024“, sagt **Andreas Haufe**, „und freue mich auf viele neue Projekte in den kommenden Monaten.“ Ganz sorgenfrei schaut der Hamburger Stadt- und Landschaftsfotograf, der in der Gartenstadt lebt und schon öfter Fotos bei der WGW ausgestellt hat, dennoch nicht in die Zukunft: „Klimapolitisch muss dringend gehandelt werden. Ich hoffe, dass wir das gemeinsam schaffen.“



Sonja Asmussen hat gemischte Gefühle. „Mein Sohn Levin ist nach Berlin gezogen, mit 17.“ Ein bisschen früh für ihren Geschmack. Aber er hat die besten Gründe: „Levin ist Kanu-Rennsportler und hat das Ziel, 2028 an den Olympischen Spielen in Los Angeles teilzunehmen.“ Partys sind also gestrichen. Stattdessen büffelt er am Sportinternat für seinen Schulabschluss und trainiert täglich mehrere Stunden. Denn L.A. steckt zwar in seinem Namen, aber auf Aberglauben verlässt er sich nicht. Sicher ist sicher.

Jacqueline Hennings Resümee für 2024: „Etwas Besonderes habe ich nicht gemacht, nur Alltagskram. Aber das war auch gut so“, sagt sie lachend. „Ich habe einfach mein Leben gelebt.“ Und das hat sie sehr genossen. Deshalb hat sie für 2025 vor allem einen Wunsch: „Dass es genauso weitergeht: Schön und sorgenfrei!“



Foto: Hermann Jansen

Foto: Berrold Fabricius

Die „Klima-Heroes“

Norddeutsche Wohnungsgenossenschaften statten Heizungen mit Thermostatventilen aus und ermöglichen ihren Mietern, den Heizkostenverbrauch zu messen – und zu senken.



Der Auftritt auf dem größten wohnungswirtschaftlichen Kongress Norddeutschlands elektrisierte (und amüsierte) die Tagungsgäste.

Unter dem Titel „Klima-Helden gesucht“ stellten im September in Lübeck Michael Wulf, Vorstand des Bauvereins der Elbgemeinden (BVE), und Torsten Gleitz, Vorstand der Wankendorfer Baugenossenschaft für Schleswig-Holstein, die Aktion „Klima-Heros“ vor.

Via App die Heizung steuern

Im Kern geht es darum, wie Mieterinnen und Mieter beim Heizen ihrer Wohnung klimaschädliche Emissionen reduzieren können, ohne dabei auf Wohnkomfort zu verzichten. Dazu wurden von den fünf Partnerunternehmen jeweils 50 Wohnungen mit „intelligenten“ Thermostaten an den Heizungen ausgestattet.

Zudem ermöglicht eine nutzerfreundliche App, die Heizungseinstellungen optimal im Sinne des Heizenergieverbrauchs und individuell nach den Wünschen der Bewohner zu steuern. „Eine Technologie, mit der ich rund um die Uhr von jedem Ort der Welt meine Heizung steuern kann“, sagt Torsten Gleitz.



Wow-Auftritt
Für weniger Energieverbrauch und reduzierte Heizkosten ins Superhelden-Kostüm.

Für die Menschen in ihren Wohnungen ändert sich im Alltag (fast) nichts

Für die Menschen ändert sich (fast) nichts. Sie müssen sich nicht kümmern, denn die intelligenten Systeme passen sich ihren Lebensgewohnheiten und Bedürfnissen an. Ursprünglich stammt die Idee vom SPRINTBreak. Auf der Weiterbildungsveranstaltung der sozialen Vermieter hatten Teilnehmerinnen und Teilneh-

mer überlegt, wie man Mieterinnen und Mieter zum Sparen von Energie animieren kann.

Der Gedanke dahinter: Wer weiß, wo er in seiner Wohnung wie viel Heizenergie verbraucht, der wird sensibilisiert und fängt an, sich Fragen zu stellen: Müssen eigentlich Badezimmer und Toilette auch

dann 21 Grad oder höher warm sein, wenn ich auf der Arbeit bin? Oder: Wir wirkt es sich aus, wenn ich den Tag über mein Fenster im Wohnzimmer auf „Kipp“ gestellt habe?

Die Hoffnung: Wer sich mit seinem Heizenergieverbrauch beschäftigt, erkennt rasch, wo gespart werden kann. Die Menschen wiederum merken es in ihrer Geldbörse. „Das Mieter-Feedback ist 1 a!“, sagt Torsten Gleitz. Und BVE-Vorstand Michael Wulf ergänzt: „Wer mag, kann sich uns gern anschließen.“



Haus am See
Beliebtes
Ausflugsziel
(wieder ab
April): das
Bootshaus
am Außen-
mühlenteich.

Perle im Süden

Vielseitig und voller Möglichkeiten: Der Harburger Stadtpark ist ein Naturereignis mitten in der Großstadt. Hinfahren lohnt sich!

Der Park liegt auf einem Ausläufer der Harburger Berge.

Hügelrücken und schmale Täler wechseln sich ab. Er sei in „anspruchsvollem Terrain“ angelegt worden, so heißt es im landschaftsplanerischen Deutsch. Für die Menschen, die den heute 90 Hektar (rund 127 Fußballfelder) großen Harburger Stadtpark durchwandern, bedeutet „anspruchsvolles Terrain“, dass sie auf dem insgesamt rund 16 Kilometer langen Wegenetz des Parks bis zu 30 m Höhenunterschied (herrliche Ausblicke!) bewältigen müssen. Und sie können den 25 Hektar großen Außenmühlenteich (im 16. Jahrhundert für eine Wassermühle angestaut) umrunden.

Angelegt wurde der Harburger Stadtpark ab den 1920er-Jahren. Der damalige Gartenbaudirektor Georg

Hölscher, der mit der Planung beauftragt war, gestaltete den Park ganz im Sinne der Volksparkidee jener Jahre – in derselben Zeit entstanden der Hamburger Stadtpark in Winterhude und der Volkspark in Bahrenfeld. Hölscher setzte sich zum Ziel, in dem Park die unterschiedlichen norddeutschen Landschaften wie etwa Heideflächen, Wälder, Moorlandschaften und Wiesentäler zu zeigen. Und wer die Frage: „Und was ist das für ein Baum?“ endlich sicher beantworten möchte, schlendert vom Schulgarten durch den Apothekergarten und schaut sich in der angrenzenden Dendrologischen Sammlung (Dendrologie = wissenschaftliche Lehre von Bäumen und Gehölzen) des Parks mit rund 80 verschiedenen Exemplaren und Schautafeln um.

UNSERE WG

Wir nehmen Abschied

Der Gartenstädter **Gerd Heitmann** ist am 6. Dezember, seinem 101. Geburtstag gestorben. Mit der WG hat ihn mehr als nur seine Wohnung in der Stephanstraße verbunden, denn er war in der Zeit der Fusion der „Gemeinnützigen Gartenstadt-Gesellschaft in Wandsbek eGmbH“ und der „Gemeinnützigen Wohnungs-Genossenschaft der Eisenbahner Hamburg-Ohlsdorf eGmbH“ in Führungspositionen.

Bei seinem Einstieg 1955 startete er erst einmal als kaufmännischer Angestellter, arbeitete sich zielstrebig hoch, leitete dann die Geschäfte, bis er später in den Vorstand bestellt wurde. Bei seinem Eintritt in den Ruhestand 1988 konnte er auf über 30 Jahre seines Lebens zurückblicken, die er in den Dienst der Genossenschaft gestellt hat – und das mit Herz und Seele. Sein Wirken und seine Verdienste bleiben unvergessen. Der über so viele Jahre aufrecht erhaltene Austausch mit ihm wird uns fehlen. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.



Fotos: Susanne – stock.adobe.com, privat

HAMBURG GRAFISCH

Im Museum

Bilder, Beute und Besucherrekorde.

60 Museen

gibt es in Hamburg. 16 davon sind staatliche Einrichtungen, dazu kommen etwa 45 private Ausstellungshäuser und Erlebniswelten.

1.400.000

Besucher und Besucherinnen strömen jedes Jahr in die Hamburger Museen.

Wussten Sie, dass es ...

...in Hamburg ein Polizei-Museum (Alsterdorf), ein Maler- und Lackierer-Museum (Billstedt), ein Gefängnismuseum (Norderstedt), ein Schulmuseum (St. Pauli), ein Bunker-Museum (Hamm), ein FC St. Pauli-Museum (St. Pauli) und ein HSV-Museum (Bahrenfeld) gibt?

Superstar

Den berühmten „Wanderer über dem Nebelmeer“ von Caspar David Friedrich erwarb die Kunsthalle 1970 für 600.000 D-Mark.

HAMBURGER GENOSSENSCHAFTS-MUSEUM

Die Ausstellung im Gewerkschaftshaus am Besenbinderhof erzählt die Genossenschaftsgeschichte seit 1844.

Mehr Infos unter genossenschaftsmuseum.hamburg

Kunstraub für eine Woche

Der Schock am 30. Juli 1978 war groß: ein offenes Fenster und 22 leere Bilderrahmen! Gemälde im Wert von rund 1,5 Millionen D-Mark – futsch! Eine Mitarbeiterin in der Kunsthalle half der Polizei mit einem Tipp, den Fall binnen sieben Tagen aufzuklären.

Besucherrekord

600.000 Menschen strömten 1981 in die Tutanchamun-Ausstellung im Museum für Kunst und Gewerbe, um 55 Originalstücke aus dem Grab des ägyptischen Pharaos zu bewundern.

VON OBEN

Die Ausstellung „Hamburg von oben“, Aufnahmen aus den Jahren 1956 bis 1969 des Fotografen Günther Krüger („Luftbild-Krüger“), läuft noch bis zum 23. März 2025 im Stadtmuseum Harburg. Infos unter amh.de

VON UNTEN

Bunker, Tunnel, Katakomben: Ein Verein bietet Besichtigungstouren durch Hamburgs Unterwelt an. Infos unter hamburgerunterwelten.de

Das **älteste Exponat** in der Stadt ist ein Faustkeil. Zu sehen ist das „Schweizer Messer der Steinzeit“ im Archäologischen Museum in Harburg.

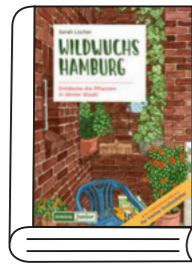
HINGEHEN In den 16 staatlichen Museen ist für unter 18-Jährige der Eintritt frei. Und jedes Jahr am Reformationstag lädt der Großteil aller Hamburger Museen die Hamburger und Hamburgerinnen unter #seeforfree zu einem kostenlosen Besuch ein.

Am **26. April 2025** können Sie bis 1 Uhr morgens durch Hamburgs Ausstellungen flanieren. Schnell von A nach B? Kein Problem: Das LANGE-NACHT-Ticket berechtigt gleichzeitig zur Nutzung des HVV. langenachtdermuseen-hamburg.de

Zum öffentlichen
Luftschutzraum

MUSEUM

Illustration: Kristian Kutschera/barellkutschera.de



Stadtnatur

Was wächst bei uns? In diesem Buch lädt die Hauptfigur Henri kleine Großstädter zwischen 7 und 10 Jahren dazu ein, **mit offenen Augen Hamburgs Natur zu entdecken** und unbekannte Ecken der Stadt zu erkunden. Rotbuche, Brennnessel, Minze – detaillierte Aquarell-illustrationen zeigen die Pflanzen in Nahaufnahme. Plus: Aktionsseiten mit Rezepten, Bastelideen und Infografiken.

„Wildwuchs in Hamburg“ von Sarah Locher (Junius), 18 Euro



UNTERWEGS

9x Blühendes Hamburg

Frühlingsduft genießen.

Know-how und Kuchenglück

Der **Obstlehrpfad** beginnt direkt hinter dem Museum Altes Land in Jork. Auf einem 1,5 km langen Weg informieren Schautafeln über den Anbau von Äpfeln und Kirschen. Besonders schön ist die Tour von Ende April bis Anfang Mai während der Altländer Apfelblüte. Tipp: Hinterher Blechkuchen genießen auf dem 2 km entfernten Herzapfelhof, Info unter herzapfelhof.de

Fundgrube

Am 17. Mai findet im Botanischen Garten in Klein Flottbek die jährliche **Pflanzen- & Informationsbörse** statt. Zwischen 9 und 14 Uhr können Sie im Loki-Schmidt-Garten überzählige Nutz- und Zierpflanzen erwerben, darunter seltene Sorten und Raritäten – und Kaffee und Kuchen genießen, während kleine Gäste die Mitmach-Angebote nutzen, Infos unter botanischer-garten.uni-hamburg.de

„Crocus neapolitanus“ an der Nordseeküste

Zugegeben: Husum ist nicht Hamburg. Dafür kann man nach zweistündiger Bahnfahrt die größte Krokus-Population Nordeuropas (vier Millionen Pflanzen) bewundern. 2025 wird das traditionsreiche **Husumer Krokusblütenfest** am 22./23. März gefeiert. Anlässlich der Blütenpracht findet ein Kunsthandwerkermarkt statt, Infos unter husum-tourismus.de



Helfende Hände

Der **Wilhelmsburger Inselpark** möchte als moderner Volkspark Menschen die Möglichkeit geben, sich ehrenamtlich einzubringen. Sie können sich entweder zu einem der sechs bis acht öffentlichen Termine im Jahreslauf anmelden (etwa Obstbauschneidung, Rosen- oder Heckenpflege, Hochbeete oder Müllsammeln). Oder Aktive mit grünem Daumen bewerben sich um eine Beet-Patenschaft in einem der fünf Themengärten in der weitläufigen Parkanlage, etwa im Loki-Schmidt-Garten oder im Küchengarten, die noch aus der Zeit der Internationalen Gartenschau 2013 stammen. Infos unter inselpark.hamburg sowie auf [Facebook](#) und [Instagram](#)

Fotos: husum-tourismus.de, BA-HH Mitte

Robuste Artenvielfalt

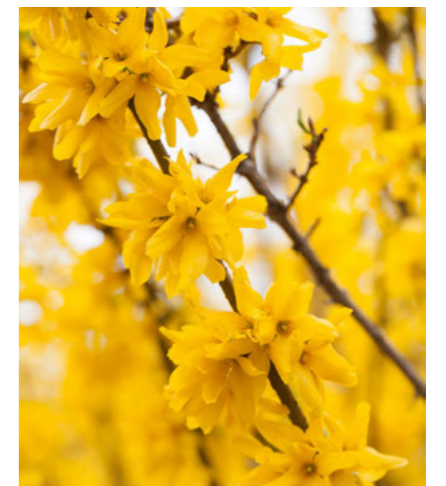
In Pflanzen und Blumen entsteht im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes „Natürlich Hamburg!“ der **„Garten der Wildpflanzen“**. Im Herbst 2024 wurde der Heckengarten zwischen Sievekingplatz und Eisenbahn neu gestaltet und artenreich bepflanzt. Viele der Wildstauden kommen mit wenig Bewässerung aus und sind damit an den Klimawandel angepasst. Der neue Garten soll Insekten reichlich Pollen und Nektar bieten – und Menschen ganzjährig viel Freude. Im Frühsommer wird das 1000 Quadratmeter große Areal in voller Blütenpracht eingeweiht, Infos unter pflanzenunblomen.de



Fotos: FLMK, Mediaserver Hamburg, Jörg Modrow, aloha_17 – istockphoto.com

Rosafarbenes Blütenmeer

In Japan ist die Zeit des Hanami (Blüten betrachten) eine besondere Zeit. Seit 1968 feiert auch Hamburg das Japanische Kirschblütenfest – in manchen Jahren mit einem Feuerwerk. Die rund 5.000 Kirschbäume, die in den 60er-Jahren am Alsterufer, an der Kennedybrücke, an der Alsterkrugchaussee und am Altonaer Balkon gepflanzt wurden, waren ein Geschenk der japanischen Gemeinde an die Stadt.



Im Auftrag des Wetterdienstes

Der Blühbeginn der Forsythie ist ein Indikator für den Erstrüfung. Seit 1945 beobachtet der Deutsche Wetterdienst (DWD) mithilfe von ehrenamtlichen phänologischen Beobachtern deshalb die **Forsythien an der Lombardsbrücke**. Inzwischen beginnt die Blüte bereits Anfang März, im Schnitt zwölf Tage früher als noch vor 30 Jahren – die innere Uhr der Pflanzen hat sich auf das veränderte Stadtklima eingestellt.



Kiekeberger Pflanzenmärkte

Pflanzen, handgemachte Deko, fachkundige Beratung – dafür steht der **Frühjahrs-Pflanzenmarkt im Freilichtmuseum Kiekeberg**. Wann? Am 12./13. April von 10 bis 18 Uhr. Wer nicht bis dahin warten möchte: Bei den „Schneeglöckchentagen“ am 1./2. März finden Sie ein ausgewähltes Sortiment an Frühblühern. An beiden Wochenenden kostet der Eintritt 11 Euro, Kinder frei, Infos unter kiekeberg-museum.de

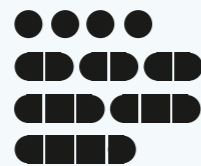
Auf die Rätsel, fertig, los!

Auf diesen Seiten dürfen sich Groß und Klein amüsieren und gemeinsam knobeln. Mit ein bisschen Glück wartet sogar ein Gewinn! Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 3x das Outdoor-Spiel Kubb von goki nature. Das Geschicklichkeitsspiel aus FSC-zertifiziertem und chemisch unbehandeltem Buchenholz sorgt garantiert für Spaß in Garten oder Park. **Viel Vergnügen beim Miträtseln!**



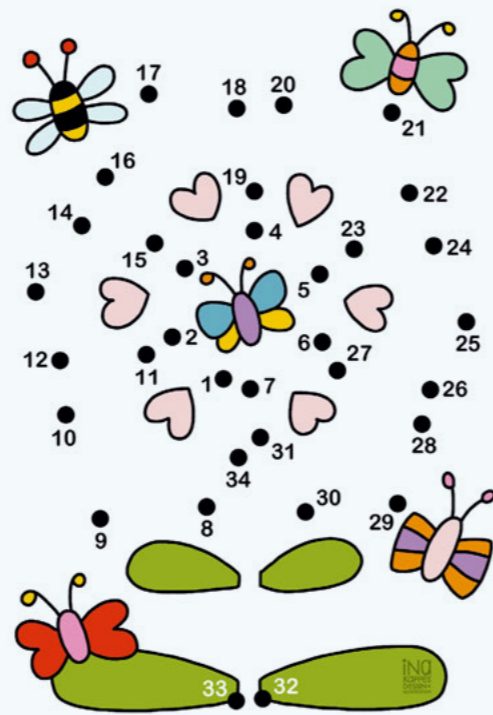
Folge dem Kompass

Welches Ziel erreicht man vom Fragezeichen aus, wenn man den Kompassangaben unten folgt?



PUNKT ZU PUNKT VERBINDEN

Verbinde die Punkte der Reihe nach, und es entsteht ein fertiges Bild. Was ist zu sehen?



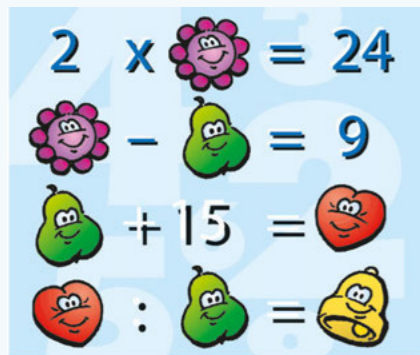
Illustrationen: Sascha von Pander, Foto: PR

1 4 2 1 3 1 1 3 2 2

1										
2										
2										
3										
1										
1										
3										
2										
1										
4										

NAUTILUS

Finde die rechts abgebildeten zehn Schiffe. Die Zahlen am Rand verraten, wie viele Schiffsteile in der jeweiligen Zeile oder Spalte zu finden sind. Die Schiffe dürfen sich nicht berühren. Jedes Schiff ist von Wasser (leeren Kästchen) umschlossen.



Kluges Köpfchen

Für welche Zahl steht die Glocke?

		6		7	4	2
1			4		9	
			5		1	3
8	3		4	6		2
7			2			4
	2		7	1	6	8
	5	4		8		
		2		6		1
6		8	3		2	

Sudoku

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte sowie in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Teilnahmebedingungen:

Lösungswort per E-Mail schicken an: gewinnspiel@beiuns.hamburg oder per Post (unter Angabe der angehörenden Genossenschaft) an Torner Brand Media, Lilienstraße 8, 20095 Hamburg. Das Los entscheidet, die Gewinnerin oder der Gewinner wird kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. **Einsendeschluss ist der 30.5.2025**

Gewinnspiel

schweizerisch: Aperitif	Staat der USA	gezielte Haltung	Hahnenfußgewächs	ugs.: toll, großartig	Riesenschlange	nicht außen	Schienenfahrzeug (Kurzw.)
Fahrzeug des Papstes					9		
Triebfahrzeug der Bahn (Kurzw.)				griech. Vorsilbe: allein...			
Sitzgelegenheit im Grünen				11			7
10				Epos von Homer	Frauen-gestalt aus „Don Carlos“	steif, unbeugsam	
adlig, vornehm	Mittelmeerinsel Italiens	nur, speziell Kraftfahrzeug				6	
Briefversand per Computer (engl.)					samt, inklusive	Wind-schatten-seite	
				3	Stadt bei Bologna (Italien)		2
matt, schwach		kurzer Filmausschnitt (engl.)					8
Kurz-wort: Abonnement				männliches Rind			

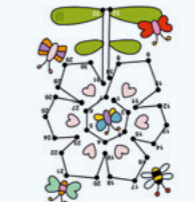
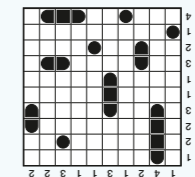
Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösungen:

Glocke = 6
Kluges Köpfchen:

9	6	7	4	2	8	1	9
1	4	4	4	4	6	2	8
3	7	8	1	2	9	6	
8	9	8	1	6	7	9	7
4	1	9	8	2	8	6	7
6	7	7	9	9	7	1	8
9	3	1	6	8	9	7	2
7	9	6	7	7	9	8	1
2	8	2	2	1	9	6	9



bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften
erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V.



Herausgeber:
Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG
Gartenstadtweg 81, 22049 Hamburg
Tel. 040 69 69 59-0, Fax 040 69 69 59
info@gartenstadt-wandsbek.de
www.gartenstadt-wandsbek.de
Redaktion/Unternehmensseiten:
Christine Stehr, Christine Watz,
Susanne Scholze, Sven Christiansen,
Ewelina von Lewartowski-Jansen



Die bei uns wird klimaneutral gedruckt. CO₂-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:

4x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)
Verlag und Redaktion:
Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlags-geschäftsführer: Sven Torner
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD),
Inés Allica y Pfaff

Redaktion/Mitarbeit: Mirka Döring,
Oliver Schirg, Almut Siegert,
Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)
Litho & Herstellung: Daniela Janicke
Redaktionsrat: Astrid Bauermann,
Silke Brandes, Alexandra Chrobok,
Charlotte Knipping, Oliver Schirg,
Dennis Voss, Mirko Woitschig.
Für Beiträge und Fotonaachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de
Info-Telefon: 0180/2244660
Mo.–Fr.: 10–17 Uhr
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)



DAS
BESTE

MITTEL

GEGEN

EINSAM:

GEMEINSAM

Gemeinsam für die Zukunft des Wohnens

wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG